

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 127/128 (1946)
Heft: 8

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ein enger Kontakt mit den interessierten Behörden, und es sind ihnen konkrete Vorschläge unterbreitet worden. — Mit Oesterreich und Ungarn besteht eine Anzahl Verbindungen, doch konnte noch kein engerer Kontakt hergestellt werden.

Im allgemeinen kann gesagt werden, dass das Studienbureau in Westeuropa schon über ein grosses Netz von Verbindungen verfügt, das zweifellos sehr wertvolle Dienste leisten wird. Doch ist es heute noch zu früh, um Verträge abschliessen zu können. Die meisten Staaten leben unter provisorischen und labilen Regierungen, die nicht in der Lage sind, auf lange Sicht Programme aufzustellen. Die gegenwärtige Periode ist lediglich eine Zeit der dringlichsten Notreparaturen und noch nicht des eigentlichen Wiederaufbaues. Schliesslich darf nicht vergessen werden, dass die Erschliessung der zentral- und osteuropäischen Länder erst noch bevorsteht. In der Zwischenzeit müssen wir uns auf die zukünftigen Aufgaben vorbereiten, sowohl durch die eingangs genannte technische Entwicklung wie auch durch administrative Massnahmen.

2. Administrative Vorschläge

Wenn von der Förderung unserer Bestrebungen durch staatliche Massnahmen die Rede ist, kann nicht erwartet werden, dass damit die private Initiative ersetzt werden soll. Doch hat der S.I.A. den Standpunkt vertreten, dass unsern wichtigsten Gesandtschaften technische Attachés beizugeben sind. In der Tat würde eine solche Massnahme nicht ausschliesslich unserm Berufsstand dienen, sondern auch Ansehen und Einfluss der Schweiz im Ausland festigen. Sie würde unsern Wunsch und unsere Bereitschaft zur Mitarbeit unseres Landes beim Wiederaufbau unterstreichen. Die für den Wiederaufbau zuständigen Instanzen des Auslandes bestehen vornehmlich aus Ingenieuren, Architekten usw.; ihre Probleme sind technischer Natur und stehen im Vordergrund der Handelspolitik ihrer Länder. In der Wiederaufbauperiode sind die technischen Aufgaben mit den kommerziellen eng verknüpft; unser diplomatischer Dienst sollte auf alle Fälle über Handelsattachés mit technischer Vorbildung verfügen.

Der S.I.A. vertritt auch den Standpunkt, dass er bei den Wirtschaftsverhandlungen mit ausländischen Regierungen konsultiert werden sollte, und dass der «Export von Hirnsubstanz» — Aufträge für schweizerische Ingenieur- und Architekturbureaux — in den kommenden Rahmenverträgen vorzusehen ist. Dieser Zweig unseres Exports stellt zwar wertmässig betrachtet nur einen bescheidenen Anteil dar. Seine handelspolitische Auswirkung geht aber viel tiefer als es sich in Zahlen ausdrücken lässt; sind doch oft Ingenieure und Architekten Bahnbrecher für unsern Export gewesen.

3. Entwicklung der Bautechnik

Die Erfahrungen des europäischen Wiederaufbaues haben die Notwendigkeit bestätigt, die fabrikmässige Herstellung von Häusern und Hausteilen zu fördern. Das Ausland beschäftigt sich intensiv mit diesen Problemen und bekundet auch ein lebhaftes Interesse für schweizerische Typen und Systeme, die in den nächsten Jahren exportiert oder in Lizenz fabriziert werden könnten. Die Pariser Ausstellung, die noch vor einigen Monaten als bevorstehend galt, stellte uns vor die Aufgabe, in kürzester Zeit ein Inventar der angebotenen Fertigbauweisen, Norm-Bauteile usw. durchzuführen. Es zeigte sich, dass es zwar unter unsern Kollegen nicht an Ideen mangelt, dass aber vielfach der nötige Zusammenschluss und die Mittel zur praktischen Realisierung fehlen. Wir stellten daher ein Studienprogramm mit Budget auf — zusammen mit der S.I.A.-Kommission für industrialisiertes Bauen und Forschung sowie den befreundeten Verbänden ASIC und VESI, das gegenwärtig bei der Eidg. Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung geprüft wird. Wir hoffen, auf diesem Wege Mittel zu erhalten für Versuche und Untersuchungen zur Vorbereitung der schweizerischen Bautechnik auf die kommende Wiederaufbauperiode.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der S.I.A. in der Berichtsperiode sowohl für die Pflege der ausländischen Beziehungen wie auch für die Vorbereitung der Bautechnik auf den Wiederaufbau eine rege Tätigkeit entfaltet hat. Diese Tätigkeit wird ohne Zweifel ihre Früchte tragen, wenn erst einmal die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Auslandes stabilisiert sind; auch darf die Bedeutung administrativer Vorkehrungen im eigenen Land nicht unterschätzt werden.

Präsident M. Kopp dankt für die Mitteilungen von Ing. J. Mussard.

Ing. H. Härry ist aufgefallen, dass bei der Ausstellung Wiederaufbau in Paris nur Beispiele in bezug auf Hoch- und Tiefbau verlangt wurden und doch ist das Vermessungswesen, das nicht erwähnt wird, sehr wichtig. Die Schweiz ist in dieser Richtung sehr leistungsfähig. Bei Ausstellungen sollen nicht nur die planlichen Arbeiten, sondern auch die Grundlagen des Wiederaufbaues gezeigt werden. Der Sprechende dankt auch den HH. Choisy und Mussard für ihre interessanten Berichte.

Prof. J. Tschumi: Das Programm der Ausstellung in Paris wurde von den französischen Behörden aufgestellt und umfasst fünf Kategorien. Es ist unmöglich, das Vermessungswesen noch aufzunehmen, weil es im Programm der Ausstellung nicht vorgesehen ist.

Präsident M. Kopp möchte der Wiederaufbau-Kommission und den Herren des Studienbureau den besten Dank des S.I.A.

für ihre Tätigkeit aussprechen. Die Aussichten für den Wiederaufbau sind leider nicht sehr gut, und es wird noch einige Zeit vergehen, bis die schweizerischen Techniker im Ausland werden arbeiten können. Der Sprechende verweist auch auf seinen kürzlichen Besuch in Holland. Wohl sind dort umfangreiche Aufbaumassnahmen geleistet worden und ist ein grosser Arbeitswille vorhanden, aber nirgends ist ein Anzeichen eines beginnenden Wiederaufbaues zu sehen. Kopp beantragt, erneut bei den Bundesbehörden vorstellig zu werden, zur Verwirklichung des Wunsches des S. I. A., den schweizerischen Gesandtschaften technische Attachés beizugeben.

Dir. E. Choisy unterstützt diesen Antrag. Es wäre für die Schweiz und ihre Techniker wichtig, solche Attachés im Ausland zu haben. Die diesbezügliche Eingabe des S. I. A. durch das Komitee Niesz hat leider kein Ergebnis gezeigt. Daher erachtet es das C. C. als angebracht, dass nochmals direkt eine Eingabe gemacht wird.

Ing. W. Stäubli hatte in den letzten Jahren oft Gelegenheit, Auslandsreisen zu unternehmen und er verspricht sich, da er die Verhältnisse genau kennt, wenig von einem solchen Schritt des S. I. A. Es wäre eher zu begrüssen, wenn richtige Handelsattachés entsandt würden, denen genügend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, um mit den massgebenden Kreisen in Verbindung zu kommen. Hierauf können immer noch in bestimmten Fällen Spezialisten delegiert werden.

Dir. E. Choisy: Der Vorschlag des C. C. beruht auf den gleichen Überlegungen. Falls die Anregung der technischen Attachés nicht entgegengenommen wird, so ist es doch eventuell möglich, zu erreichen, dass wenigstens Handelsattachés mit technischer Bildung ins Ausland delegiert werden.

Die Delegierten stimmen hierauf einstimmig der folgenden Resolution zu: In Erkenntnis der Aufgaben und der Verantwortung, die der Wiederaufbau Europas an unser Land stellt, schlägt der S. I. A. den zuständigen Bundesbehörden vor, bei unsern wichtigsten Gesandtschaften technische Attachés zu ernennen.

11. Umfrage und Verschiedenes

Präsident M. Kopp möchte noch einen Wunsch des C. C. bekanntgeben. Der Zustrom zum S. I. A. ist in letzter Zeit sehr stark geworden, was sehr erfreulich und zu begrüssen ist. Das C. C. möchte aber die Sektionen bitten, vor allem jene Anmeldungen, die nicht von vornherein den Bedingungen für die Aufnahme entsprechen, genau zu prüfen und zu begründen. Dem C. C. wird dadurch viel Arbeit erspart. Bei solchen Aufnahme-Gesuchen ist es sehr erwünscht, wenn Empfehlungen der Paten beiliegen und die Aufnahme durch die Sektion begründet und belegt wird. Die Delegierten werden ersucht, diese Anregung an ihre Sektionen weiterzuleiten.

Arch. G. Peyrot möchte kurz auf Schwierigkeiten hinweisen, die der Sektion Genf entstanden sind bezüglich der Besteuerung der Mitgliederbeiträge. Es stellt sich die Frage, ob die Mitgliederbeiträge als Einkommen zu betrachten sind oder nicht. Wie wird diese Angelegenheit bei den andern Sektionen behandelt.

Ing. P. Soutter: Der Zentralverein hat diese Frage für sich abklären lassen. Die Mitgliederbeiträge sind nicht zu versteuern, nur das Vermögen. Der Sprechende wird diesbezüglich eine Rundfrage bei den Sektionen durchführen.

Ing. H. Weber ersucht das C. C., beim schweizerischen Buchhändlerverband Schritte zu unternehmen, damit die in den USA nachgedruckten deutschen Lehrbücher im normalen Buchhandel erhältlich sind. Es handelt sich um Standardwerke meist mathematisch-physikalischen Inhalts, die aber für Studenten und auch für praktisch Tätige von eminenter Bedeutung sind. Um späteren Komplikationen mit deutschen Verlegern und Autoren zu begegnen, bzw. gewisse finanzielle Forderungen befriedigen zu können, wird vorgeschlagen, eine Ausgleichskasse zu speisen. Eine Lösung ist dringlich und liegt im Interesse unseres technisch-wissenschaftlichen Nachwuchses.

Präsident M. Kopp: Das C. C. wird diesen Antrag prüfen und später über die Angelegenheit Bericht erstatten.

Ing. H. Härry: Die Standeskommission der Sektion Bern möchte dem C. C. die Anregung unterbreiten, die Schweizerische Standeskommission und die Standeskommissionen der Sektionen einmal zu einem Gedanken- und Erfahrungsaustausch zusammenzurufen.

Präsident M. Kopp: Das C. C. hat bereits vor einigen Monaten von dieser Angelegenheit gesprochen, und es ist beabsichtigt, eine solche Konferenz einzuberufen.

Der Sprechende dankt hierauf allen Anwesenden für ihre Mitarbeit sowie allen Kollegen, die im S. I. A. in irgendeinem Komitee oder in einer Kommission mitwirken, und schliesst die Sitzung um 16 Uhr.

Der Protokollführer: P. Soutter

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) bis jeweils spätestens Mittwoch Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

1. Sept. (Sonntag) Generalversammlung der G. E. P. in Lugano. 10.15 h im Supercinema Vorträge von Reg.-Rat Dr. Brenno Galli (Lugano): «Sguardo al Nord» und Prof. Dr. K. Schmid (E. T. H. Zürich): «Das Italienische als deutsche Idee».